

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Zuoz Am Mittwoch hielten die Mitglieder der Genossenschaft GebäudetechnikWelten in Zuoz ihre Herbstversammlung ab. Im Fokus standen neben Marketingmassnahmen auch Fragen zur Unternehmenskultur. **Seite 6**

Chalender Ladin Il Chalender Ladin da l'Uniun dals Grischs cumpara ingon pella 110avla jada cun ün'edizium da 2500 exemplars. La redactura da quist chalender es la romanista Bettina Vital. **Pagina 8**

Architektur Wenn der St. Moritzer Architekt Hans-Jörg Ruch ein altes Engadinerhaus renoviert, schlüpft er in die Rolle eines Chirurgen. Präzision und Sachverstand sind gefragt. **Seite 13**

Demenz begreifen, verstehen und integrieren

Erleben, was Demenzkranke empfinden, wie verwirrend und beängstigend ihre Umgebung auf sie wirkt – dies zu vermitteln, ist das Ziel von Markus Proske. Und der Demenzberater fordert Betreuende auf, ihre eigenen Denkstrukturen abzulegen.

MIRJAM BRUDER

Mit geschlossener Nase eine Erdnuss essen, durch milchige Brillengläser einen Text lesen oder in einer speziell umgestalteten Box entlang einer Linie ein Papier ausschneiden. Das ist der interaktive Demenz-Pfad, ein Parcours, den Markus Proske aus dem deutschen Binswangen entwickelt hat. Anlässlich des «Tages der betreuenden Angehörigen» am letzten Mittwoch hat er damit in Samedan «gesunden» Menschen sprichwörtlich die Welt und die Belastung eines Menschen mit Demenz begreifbar gemacht. «Nur wenn wir Gesunde «begreifen» wie Betroffene sich, ihre Umwelt und ihren Alltag erleben, können wir sie unterstützen», weiss der Demenzberater aus langjähriger Erfahrung.

Neben der Entwicklung des Demenz-Pfades hat Proske den Demenz-Knigge geschrieben, ein Nachschlagewerk mit einer Auswahl an Situationsbeschreibungen sowie dazugehörigen konkreten Handlungsvorschlägen. In seinen Vorträgen hört er immer wieder, dass seine Anregungen beim eigenen Ehemann oder der Mutter nicht funktionieren. «Sicher, jeder Mensch ist anders, und das Buch enthält auch nur



Der interaktive Demenz-Pfad, den Markus Proske (rechts im Bild) entwickelt hat, zeigt «gesunden» Menschen, wie hilflos und verloren sich Demenzkranke oftmals fühlen. Foto: Mirjam Bruder

eine kleine Auswahl an Möglichkeiten», ist sich Proske bewusst. «Wenn ich als «gesunder» Mensch aber einmal erkannt habe, wie die Zusammenhänge sind, kann ich über dieses Wissen alle möglichen Situationen abdecken und meine Verhaltensweisen adaptieren.» Und er ergänzt: «Ich möchte die betreuenden Angehörigen und die Menschen in der Pflege motivieren, querzudenken und aufzuhören, alles in unseren Denkstrukturen zu sehen, denn dann eröffnet sich eine ganz andere, neue Sichtweise auf viele Dinge.»

Wenn Proske über Demenz und Menschen mit Demenz spricht, tut er dies mit einer erstaunlichen Unbeschwertheit und Leichtigkeit. «Eines ist ganz klar», hält er in diesem Zusammenhang fest: «Die Betreuungsaufgabe erfordert ein unglaubliches Engagement und viel Energie der betreuenden Angehörigen und ist nicht immer einfach.» Wofür Proske, der auch als Humorthérapeut arbeitet, den Blick öffnen möchte, ist das Lachen und dafür, nicht alles als so furchtbar ernst zu sehen. «Wenn der Opa auf einen di-

cken Menschen zeigt und ganz laut fragt, wie sich der nur so viel anfreissen konnte, dann können die Angehörigen sich schämen, mit dem Opa schimpfen oder einfach auch mal nur darüber schmunzeln – denn in einer gewissen Art und Weise ist seine Frage ja schon berechtigt», so Proske.

Weshalb den Menschen mit Demenz das Lachen und Humor so gut tun und vor welchen Herausforderungen die betreuenden Angehörigen tagtäglich stehen, darüber hat er im Interview mit der EP/PL gesprochen, auf **Seite 5**

Kanton zahlt für Tanz und Ballett

Der Tanz- und Ballettunterricht an Bündner Musikschulen bleibt auch Sache des Kantons. Die gesetzliche Grundlage ist gelegt.

MARIE-CLAIRE JUR

Gute Nachricht für die Bündner Sing- und Musikschulen. Sie werden mit Bezug auf ihr Tanz- und Ballettangebot weiterhin vom Kanton finanziell unterstützt werden. Die Bündner Regierung ist auf einen grossrätlichen Auftrag aus der diesjährigen Augustsession des Grossen Rates eingegangen. Grossrat Mario Salis und 75 mitunterzeichnende Kantonsparlamentarier hatten sich dafür stark gemacht, dass die Richtlinien des Verbands der Sing- und Musikschulen samt Unterrichtsbereich grundsätzlich ins Bündner Kulturförderungsgesetz zu übernehmen seien und auf dieser Grundlage wie bis anhin Kantonsbeiträge auch für den Tanz- und Ballettunterricht ausbezahlt seien. In ihrer Antwort geht die Regierung auf den Auftrag ein, mit einem Änderungsvorschlag: Sie schlägt für die Umsetzung des Begehrens eine Teilrevision der Verordnung zum Kulturförderungsgesetz vor. Diese soll die rechtliche Grundlage für die finanzielle Unterstützung des Tanz- und Ballettunterrichts an Sing- und Musikschulen bilden, die durch Gemeinden oder durch die von ihnen Beauftragten geführt werden. Ferner legt die Regierung Vorgaben zu Betrieb und Qualität der Musikschulen fest. Der Auftrag wird in der Dezembersession behandelt. (mcj)

Widerstand gegen Aufrüstung auf 5G

Celerina Im Frühjahr dieses Jahres hat die Gemeinde Celerina dem Telekommunikationsanbieter Swisscom erlaubt, den Sendemasten bei der Ara Staz auf die neue 5-G-Technologie umzurüsten. Eine öffentliche Auflage des Baugesuches war ohne Einsprachen geblieben. Nun aber regt sich Widerstand. Zwei Einwohnerinnen haben innert kurzer Zeit 129 Unterschriften gesammelt. Mit der Petition verlangen sie, dass der Gemeindevorstand auf den Beschluss zurückkommt. (rs)

Seite 3

Auslaufmodell Landarzt

Graubünden Gut die Hälfte der aktuell praktizierenden Hausärzte im Kanton ist über 50 Jahre alt, stellt der Bündner Ärzteverein fest. Diese Überalterung wird sich schon in wenigen Jahren auf die medizinische Grundversorgung in Graubünden auswirken, wenn die geburtenstarken Jahrgänge unter den Allgemeinmediziner ins Pensionsalter kommen. Der Mangel an Nachwuchs wird sich in Chur, aber vor allem in den peripher gelegenen Talschaften bemerkbar machen. Um ihren Hausarzt konsultieren zu können, werden die Patienten und Patientinnen aller Voraussicht nach längere Distanzen zurücklegen müssen. Der Bündner Ärzteverein versucht alles Mögliche, um Allgemeinmediziner ein Berufsleben als frei praktizierender Hausarzt schmackhaft zu machen. (mcj)

Seite 3

Concurrenza da scriver rumantsch

Pledpiera Quista prümavaira s'han partecipats raduond 160 uffants e juvenils a la concurrenza da scriver rumantsch «pledpiera» in quatter differents categorias. Quista concurrenza da scriver vain organisada daspö biers ons da la Lia Rumancha, quist on la prüma jada in stretta collavuraziun culla Posta Ladina. Ün giuria da trais persunas ha evaluà ils texts e la mità da gün ha gnü lö la premiaziun a Zernez. Ün dals texts victuors es eir gnü prelet in occasiun dal giubileum da 100 ons Lia Rumantscha a Zuoz. Uossa vegnan preschantats ils prüms trais texts da mincha categoria illa Posta Ladina. Hoz continua la seria culla categoria tschinch- e sesavla classa culs trais texts da Flurin Salzgeber da S-chanf, da Morena Malgiaritta e d'Anastasia Sala, tuotats duos da Samedan. (nba)

Pagina 7

Cuntinuar as regordar dal fö

Lavin Da l'on 1869 vaiva desdrüt ün incendi a Lavin üna gronda part da las chasas in cumün. Grazcha a la solidarietät d'oters cumüns e regiuns esa stat pusibel d'evitar üna tragedia plü gronda. Per commemorar quista tragedia vegnan realisats fin la fin da november amo plüs arrandschamaints tematics. Duos sun musicals: In sonda a las ün-desch sun uffants e creschüts invidats a far üna cuorsa tras il cumün da Lavin. In quatter lös as zopparan ils differents registers da la musica da S-chanf. Als 23 november vegna lura chantà a Lavin: Cors regionalis e cumünals sco eir las Vinschgadinas, ot duonnas engiadinaisas e dal Vnuost, chantan chanzuns in connex culla commemoraziun da l'incendi da Lavin. In lüundeschi saira sarà l'archeolog chantunal Thomas Reitmaier a Lavin. (anr/fa)

Pagina 9

Mehr über die Äsche erfahren

Natur Die Zahlen der Fischfangstatistik belegen es schwarz auf weiss: Die Bündner Fischer fangen immer weniger Äsche. Das beschäftigt auch das kantonale Amt für Jagd und Fischerei. Schliesslich gehört der Edelfisch zum Kanton wie der Steinbock. Jetzt möchte man mehr über die Ursachen herausfinden. Eine der zentralen Fragen dabei ist, ob es tatsächlich weniger Äschen gibt oder ob die Fischer einfach weniger fangen. Darum läuft bereits seit längerem ein auf drei Jahre ausgelegtes Projekt zur Untersuchung der Bestandssituation. Dabei werden die Fische mit einem kleinen Sender ausgestattet, um mehr über das Wanderverhalten der Äsche herauszufinden. Die EP/PL war kürzlich am Inn und hat den Verantwortlichen über die Schulter geschaut. (rs)

Seite 11